Kapitel 6

Álvaro und das Auge des Drachen

Sergi konnte seinen rechten Arm nicht mehr heben. Er saß am Tresen, den Ellbogen auf einem nassen Tuch, und sah aus, als würde er ernsthaft darüber nachdenken, ob man einen Drachen vergiften konnte.

Gary stellte ihm einen Krug hin. „Medizin."

Sergi sah hinein. „Das ist Rum."

„Sag ich doch."

„Nimm ihn weg."

Gary nahm den Krug und trank. „Gut, dass wir darüber gesprochen haben."

Sergi sah ihn an. „Morgen will der wieder."

„Ja."

„Armdrücken."

„Ja."

„Mit mir."

Gary nickte. „Er scheint dich zu mögen."

„Ich werde ihm den Finger brechen."

Gary sah kurz zur schwarzen Tür. „Sag das vielleicht etwas leiser."

* * *

Cruzo saß am anderen Ende des Tresens. Vor ihm lagen Kräuter. Bärenwurzel. Feuerblatt. Steinminze. Nachtklee. Und zwei Dinge, die Gary ausdrücklich nicht erkennen wollte.

Cruzo mischte. Roch. Zerrieb. Schüttelte den Kopf.

Sergi zeigte auf ihn. „Mach mich stärker."

„Geht nicht."

„Du hast gestern gesagt, die Bärenwurzel macht stärker."

„Hat sie."

„Dann mehr."

„Dann stirbst du."

Sergi überlegte. „Wie viel mehr?"

Gary setzte sich dazu. „Das gefällt mir. Wissenschaft."

Cruzo schob Sergi die Wurzel weg. „Du kannst gegen einen Drachen nicht mit Muskeln gewinnen."

Sergi sah auf seinen Arm. „Fast."

Gary verschluckte sich. „Fast? Sergi, der hat mit einem Finger gespielt."

„Er hat gedrückt."

„Ja. Ungefähr so, wie ich eine Olive aus dem Glas hole."

Sergi stand auf.

Gary hob beschwichtigend die Hände. „Eine sehr starke Olive."

* * *

Cruzo lehnte sich zurück. „Wir brauchen Álvaro."

Stille. Garys Gesicht veränderte sich. „Nein."

Sergi sah ihn an. „Wer ist Álvaro?"

„Niemand."

Cruzo sagte: „Álvaro."

Gary zeigte auf ihn. „Hör auf, den Namen zu sagen."

Mc Kone, der am Pokertisch saß, hob sofort den Kopf. „Oh."

Anna-Lena sah zu ihm. „Du kennst ihn?"

Mc Kone legte langsam seine Karten hin. „Ich kenne Geschichten."

Gary nickte. „Und die reichen."

Sergi sah von einem zum anderen. „Wer zum Teufel ist Álvaro?"

Cruzo antwortete: „Ein Mann mit Kräutern."

Gary schnaubte. „Du bist ein Mann mit Kräutern."

Cruzo sah ihn an. „Meine Kräuter wachsen." Kurze Pause. „Seine hören zu."

Gary zeigte auf ihn. „Genau deshalb."

* * *

Álvaro wohnte zwei Stunden entfernt. Oder zwanzig Minuten. Das hing davon ab, wen man fragte. Der Weg zu seinem Haus führte durch einen Teil des Dschungels, in dem selbst Cruzo langsamer ging.

Gary lief in der Mitte. Nicht vorne. Nicht hinten.

„Taktisch", erklärte er.

Anna-Lena ging hinter ihm. „Du hast Angst."

„Nein."

Ein Vogel schrie. Gary sprang.

Anna-Lena grinste. „Taktisch."

„Genau."

* * *

Das Haus stand auf einer Lichtung. Klein. Schief. Rauch stieg aus einem Loch im Dach. Vor der Tür hingen Knochen.

Gary blieb stehen. „Nein."

Cruzo ging weiter. „Das sind Hühnerknochen."

„Woher weißt du das?"

„Weil es Hühnerknochen sind."

„Das macht sie nicht besser."

Neben der Tür hing eine kleine Puppe. Stoff. Schwarze Fäden. Zwei Knöpfe als Augen. Gary blieb stehen. Die Puppe hatte eine schiefe Brille. Er trat näher.

„Warum sieht die aus wie ich?"

Die Tür öffnete sich. Ein Mann stand darin.

Álvaro. Schmal. Graues Haar. Dunkle Augen. Barfuß. Um den Hals mehrere Ketten, Federn und kleine Lederbeutel.

Er sah Gary an. Dann die Puppe. Dann wieder Gary. „Zufall."

Gary zeigte auf die Puppe. „Die hat meine Brille."

„Viele Menschen tragen Brillen."

„Die hat meinen Bauch."

Álvaro betrachtete ihn. „Viele Menschen haben Fehler."

Anna-Lena drehte sich weg. Cruzo grinste. Gary nicht.

„Ich mag ihn jetzt schon nicht."

Álvaro nickte. „Das ist gegenseitig."

* * *

Sie saßen wenig später um einen niedrigen Tisch. Álvaro hörte zu. Sergi erzählte vom Drachen. Vom Armdrücken. Vom zweiten Kampf am nächsten Abend. Álvaro unterbrach ihn nicht.

Dann fragte er: „Wie groß?"

Sergi zeigte ungefähr.

Álvaro sah ihn an. „Du zeigst drei Meter."

„Der Finger."

Álvaro nickte langsam. „Ah."

Gary beugte sich vor. „Können wir ihn hypnotisieren?"

Álvaro sah ihn an. „Einen Drachen?"

„Ja."

„Einen alten Drachen?"

„Ja."

„Der unter eurer Cantina lebt?"

„Technisch darunter."

Álvaro sah zu Cruzo. „Hat er immer so geredet?"

Cruzo nickte. „Leider."

* * *

Álvaro stand auf. Nahm ein Glas. Drei Kräuter. Ein schwarzes Pulver. Eine Feder. Und etwas aus einer kleinen Holzkiste.

Gary sah hinein. Álvaro schlug die Kiste zu. „Nein."

„Ich wollte nur schauen."

„Deshalb nein."

Gary setzte sich wieder. „Alle sind heute sehr unfreundlich."

Álvaro begann zu mahlen. Langsam. Kreisförmig.

Cruzo beobachtete genau. „Traumblatt?"

„Ja."

„Mit schwarzem Mohn?"

„Ja."

„Zu stark."

Álvaro schüttelte den Kopf. „Für Menschen."

Gary sah zwischen ihnen hin und her. „Nur zur Erinnerung: Wir wollen ihn hypnotisieren. Nicht umbringen."

Álvaro blickte hoch. „Einen Drachen kannst du nicht umbringen." Kurze Pause. „Aber du kannst ihn überzeugen, dass er schlafen möchte."

Gary grinste. „Das kann ich."

Alle drei sagten gleichzeitig: „Nein."

* * *

Am Abend kehrten sie zurück. Álvaro ging als Erster in die Cantina. Er blieb mitten im Raum stehen und sah sich um. Die Balken. Den Tresen. Die schwarze Tür. Dann Gary.

„Du wohnst hier?"

„Praktisch."

Álvaro sah noch einmal durch den Raum. „Das erklärt vieles."

* * *

Vor Mitternacht öffnete sich die schwarze Tür. Bumm. Ein Atemzug kam aus der Tiefe.

Sergi stand auf. Sein Arm war verbunden.

Gary sah ihn an. „Kannst du überhaupt drücken?"

Sergi bewegte die Schulter und verzog das Gesicht. „Ja."

„Das sah aus wie nein."

„Halt die Fresse."

„Gut. Kampfgeist."

Álvaro trat aus dem Schatten. Er trug einen langen dunklen Mantel, in einer Hand eine Schale, in der anderen einen Stock, an dessen Ende Federn und kleine Knochen hingen.

Gary sah ihn an. „Musst du so aussehen?"

Álvaro nickte. „Ja."

„Warum?"

„Wirkung."

Gary dachte kurz nach. „Verstehe ich."

* * *

Sie stiegen hinunter. Der Drache wartete bereits am Steintisch. Sein goldener Blick fiel auf Sergi.

„Der Starke."

Sergi trat vor. „Runde zwei."

Der Drache zeigte Zähne. Vielleicht ein Lächeln. Vielleicht Hunger.

Dann sah er Álvaro. Seine Augen wurden schmal. „Wer ist das?"

Gary antwortete sofort: „Trainer."

Álvaro sah ihn an. „Trainer?"

Gary flüsterte: „Klingt weniger nach Voodoo."

Der Drache senkte den Kopf und roch. Ein langer Atemzug. „Kräuter."

Cruzo nickte. „Kräuter."

Der Drache sah Álvaro an. „Und etwas anderes."

Álvaro lächelte. „Vielleicht."

Gary trat einen Schritt zurück. „Das mag ich überhaupt nicht."

* * *

Sergi setzte den Ellbogen auf den Tisch. Die Klaue des Drachen kam ihm entgegen.

Mc Kone stand schon bereit. „Einsätze!"

Anna-Lena packte ihn am Kragen. „Nein."

„Nur kleine."

„Nein."

„Silber?"

„Mc Kone."

„Gut."

Er steckte die Münzen weg. Eine behielt er in der Hand.

* * *

Álvaro stellte seine Schale auf den Boden. Cruzo gab ihm ein Bündel Traumblatt. Álvaro zündete es an. Dicker weißer Rauch stieg auf.

Der Drache zog die Nase hoch. „Was ist das?"

Gary lächelte. „Raumduft."

Sergi sah ihn an. „Raumduft?"

„Was soll ich sagen? Drachenhypnose?"

Der Drache sah Gary an.

Gary räusperte sich. „Sehr hochwertiger Raumduft."

* * *

Álvaro begann leise zu sprechen. Keine Sprache, die Gary kannte. Kurze Wörter. Immer wieder dieselben. Der Rauch wurde dichter. Cruzo warf ein zweites Kraut hinein. Violetter Dampf.

Der Drache blinzelte. Einmal.

Álvaro bewegte die Feder an seinem Stock. Links. Rechts. Links. Rechts. Das riesige goldene Auge folgte ihr.

Gary starrte fasziniert. „Das funktioniert."

Cruzo packte ihn am Arm. „Nicht hinsehen."

„Warum?"

„Nicht."

Gary sah wieder hin. „Zu spät."

Seine Augen wurden glasig. Anna-Lena gab ihm eine Ohrfeige. Gary zuckte zusammen.

„Was soll das?"

„Du warst weg."

„Wo?"

„Keine Ahnung."

Gary rieb seine Wange. „War schön."

* * *

Der Drache wurde ruhiger. Seine Lider sanken. Álvaros Stimme wurde tiefer. Cruzo streute ein letztes Pulver in die Schale. Goldener Rauch.

Álvaro sagte: „Du bist schwer."

Der Drache blinzelte. „Schwer."

Gary riss die Augen auf.

„Dein Arm ist müde."

„Müde."

Sergi grinste.

Gary beugte sich zu ihm. „Das ist Betrug."
Sergi flüsterte: „Ja."
„Gut."

* * *

Álvaro hob zwei Finger. „Du willst verlieren."
Der Drache blinzelte. Lange. „Verlieren."
Sergi spannte seine Hände um die Klaue.
Mc Kone hob die Hand. „Bereit?"
Gary grinste. „Der ist so bereit wie ich montagmorgens."
„Los!"
Sergi drückte. Die Klaue bewegte sich sofort. Ein Stück. Noch eins.
Sergis Augen wurden groß. „Scheiße."
Gary sprang auf. „DRÜCK!"
Sergi drückte. Der Drache sah verträumt auf seine Klaue. „Müde."
„Ja!", rief Gary. „Sehr müde! Furchtbar müde! Du hattest eine harte Woche!"
Álvaro zischte: „Gary."
„Ich helfe."
„Nein."

* * *

Die Klaue sank. Langsam. Noch zwanzig Zentimeter. Zehn. Fünf.
Sergi brüllte. Der Drache gähnte. Flammen schossen aus seinem Maul. Garys Hut fing Feuer.
„AH!"
Cruzo schlug ihn vom Kopf und trat darauf.
Gary sah den verbrannten Hut. „Der war teuer."
Anna-Lena sah ihn an. „Nein."
„Emotional."

* * *

Noch zwei Zentimeter. Sergi grinste. „Jetzt hab ich dich."
Das Auge des Drachen öffnete sich. Ganz. Gold. Klar. Wach.
Álvaro hörte auf zu sprechen. Cruzo erstarrte.

Gary sah vom Drachen zu Álvaro. „Warum hört ihr auf?"

Álvaro sagte nur: „Lauf."

Der Drache sah auf seine fast besiegte Klaue. Dann auf Sergi. Dann auf den Rauch. Dann auf Álvaro.

„Ihr habt mich hypnotisiert."

Gary hob einen Finger. „Hypnotisiert ist ein hartes Wort."

Der Drache knurrte.

Gary überlegte. „Entspannt?"

Das Knurren wurde tiefer.

„Geführt?"

Noch tiefer. Gary machte einen Schritt zurück.

„Raumduft?"

Der Drache brüllte. Alle rannten.

* * *

Sergi war zuerst an der Treppe. „ÁLVARO!"

„Was?"

„Das sollte funktionieren!"

Álvaro rannte hinter ihm. „Hat es doch!"

„FÜR ZEHN SEKUNDEN!"

„Bei Menschen länger!"

Gary rannte vorbei. „ER IST KEIN MENSCH!"

Cruzo schrie: „Das wissen wir jetzt!"

* * *

Hinter ihnen krachte der Drache gegen den Steintisch. Der Tisch zerbrach.

Mc Kone blieb kurz stehen. „Die Quoten sind damit ungültig!"

Anna-Lena zog ihn weiter. „LAUF!"

* * *

Sie erreichten die schwarze Tür. Einer nach dem anderen hindurch. Gary als Letzter. Natürlich.

Er drehte sich noch einmal um. Der Drache stand unten. Rauch kroch aus seinen Nüstern. Seine goldenen Augen waren direkt auf Gary gerichtet.

Gary hob beschwichtigend beide Hände. „Nur damit das klar ist."

Der Drache knurrte.

„Die Idee war nicht von mir."

Von oben brüllte Sergi: „GARY!"

Gary grinste. „Also nicht ausschließlich."

Der Drache holte tief Luft. Gary schlug die Tür zu. Feuer krachte dagegen. Die Metallbeschläge glühten rot. Gary sprang zurück.

Stille. Alle keuchten.

Álvaro richtete seinen Mantel. Cruzo sah ihn an. „Fast."

Álvaro nickte. „Fast."

Sergi starrte beide an. „FAST?"

Gary hob seinen verkohlten Hut auf, sah das Loch darin und setzte ihn trotzdem auf. „Ich fand's gut."

Sergi drehte sich zu ihm. „Was genau?"

Gary grinste. „Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich gesehen, wie ein Drache bekifft Armdrücken macht."

Aus der Tiefe donnerte die Stimme: „GARY!"

Garys Grinsen verschwand. „Er ist wieder ganz der Alte."

Álvaro griff langsam in seinen Beutel.

Gary sah es. „Was hast du noch?"

Álvaro zog eine kleine schwarze Wurzel heraus. Cruzo sah sie und trat sofort einen Schritt zurück.

Gary bemerkte das. „Warum geht Tayo weg?"

Álvaro lächelte. „Weil er weiß, was das ist."

Gary sah zu Cruzo. „Was ist das?"

Cruzo schüttelte den Kopf. „Nein."

„Was heißt nein?"

„Das benutzen wir nicht."

Álvaro drehte die schwarze Wurzel zwischen seinen Fingern. „Noch nicht."

Und tief unter ihnen begann der Drache wieder zu lachen.